

Es geht um alles!

Appell für das Zusammenwirken der sozialen Bewegungen gegen die Zerstörung der Erde.

Unser „Nein“ zu Kapitalismus und Gewalt entspringt einem „Ja“ zum Leben. Das gleichzeitige Auftreten großer Risiken macht die Gegenwart zur gefährlichsten Epoche der Menschheitsgeschichte. Das fordert von den Kräften der Veränderung eine Verstärkung ihrer Anstrengungen, gemeinsam und mutig einen Ausweg zu finden und ihn zu gehen.

Essen, Tel Aviv Januar 2019

Diesen Appell haben Freunde, die in der Friedensbewegung in Deutschland und in Israel aktiv sind, im Januar 2019 geschrieben und veröffentlicht.

Es geht um nichts weniger als die Rettung des Lebensraumes Erde. Das wird nur mit Abrüstung, mit einer internationalen Friedensordnung, mit Verhandlungen statt Erpressung, Sanktionen und Krieg sowie mit einer Sozialpolitik und ökologischer Kooperation statt in Konkurrenz möglich sein.

Appell von Überlebenden des Faschismus und Bernhard Trautvetter

Die Menschheit steht derzeit vor zahlreichen Gefahren, nicht nur vor der Gefahr eines ökologischen Absturzes. Auch die Gefahr eines Atomkrieges rückt näher. Spannungen und Rüstung verbreiten sich. Die Nuklearforscher haben die Weltuntergangsuhr auf zwei vor Mitternacht gestellt.

Die Polarisierung der Gesellschaften steigert in Verbindung mit der zunehmenden Kluft zwischen Arm und Reich die Gefahren des Zerfalls. Egoismus zerstört Gemeinschaften. Wachstumswahn, De-Regulierung und Privatisierung zeigen, dass der neoliberal entfesselte Kapitalismus unfähig ist, den Bedürfnissen der Menschen gerecht zu werden. Die Konkurrenz um Standortvorteile, um Ressourcen, Märkte und Handelswege führt vermehrt - in Verbindung mit dem Aufstieg nationalistischer Kräfte - zur wachsenden Rücksichtslosigkeit im Unrecht des Stärkeren. Wirtschaftskriege steigern weltweite Spannungen.

In Krisenzeiten spielen rechte Populisten mit wohlwollender Unterstützung einflussreicher Medien die nationale Karte und spielen benachteiligte Menschengruppen gegeneinander aus. Sündenböcke, wie einst Juden und heute Flüchtlinge, werden zu Verantwortlichen für den Zerfall des Sozialstaats und der Sicherheit abgestempelt. Um die alternativen Kräfte zu schwächen, betreiben die Herrschenden eine Kampagne zur Spaltung und De-Legitimierung der Bewegungen, die sich gegen die kapitalistische Ordnung stellen: Sie dehnen den Antisemitismus-Begriff so weit aus, dass schon die Kritik an der Politik der Regierung Israels als israelfeindlich und dadurch mit antisemitischen Mustern durchsetzt, diskreditiert wird.

Teilweise gelingt es ihnen, diese Position auch in linken Spektren hoffähig zu machen.

Auf der Grundlage unserer jahrzehntelangen Erfahrungen mit Unrecht, Gewalt, Faschismus und Krieg rufen wir alle alternativen Kräfte dazu auf, sich ihrer Gemeinsamkeiten zu besinnen und sich aktiv für die Rettung des Lebensraums Erde einzusetzen. Dabei ist es wichtig, den Zusammenhang von ökologischen, friedens- politischen, gewerkschaftlichen und demokratischen Forderungen zu sehen.

Konkrete Forderungen wie die nach einer nuklearfreien Welt, nach bezahlbarem Wohnraum und einem Mindestlohn sowie nach einem Ausstieg aus fossilen Energieträgern und nach einer konsequenten Einhaltung der Menschenrechte gewinnen ihre nachhaltige Kraft, wenn sie mit dem Ziel der Überwindung der Ursachen, die im Kapitalismus liegen, verbunden werden.

Das Zeitfenster zur Überwindung der Gefährdungen unserer Zukunft ist vielleicht nicht mehr lange offen. Diese Erkenntnis erlegt uns die Verantwortung auf, gemeinsam Prioritäten zu setzen und miteinander beharrlich, konsequent und solidarisch in diesem Sinne zu wirken.



Sally Perel, geboren 1925 in Peine als Salomon Perel, überlebte die Nazi-Zeit als Jude in einer Elite-Schule der Hitlerjugend mit Hilfe einer Not-Lüge und einer jahrelangen Täuschung der Nazis, da er seine Disziplin mit einem Überlebensmut verband und mit Hilfe von Menschen, die für das andere Deutschland stehen. Dabei begleiteten ihn stets die Worte seiner Mutter: „Du sollst leben!“.

Seine Lebensgeschichte wurde verfilmt: Der Kinofilm „Ich war der Hitlerjunge Salomon“ war 1992 für den Oscar-Preis nominiert. 2000 verlieh Peine ihm den Ehrenring, diesem Beispiel folgte Oberhausen 2016, seit September 2018 trägt die Integrierte Gesamtschule Braunschweig seinen Namen. In Oberhausen findet alle zwei Jahre das „Sally Perel Filmfestival“ statt. Sally Perel ist in der Israelischen Friedensbewegung aktiv; regelmäßig klärt er in Veranstaltungen vor allem für junge Menschen über seine Erfahrungen mit dem Faschismus und dem Rassismus auf, um einen Beitrag zur Stärkung des demokratischen Bewusstseins zu leisten.

regelmäßig klärt er in Veranstaltungen vor allem für junge Menschen über seine Erfahrungen mit dem Faschismus und dem Rassismus auf, um einen Beitrag zur Stärkung des demokratischen Bewusstseins zu leisten.



Bernhard Trautvetter, Jahrgang 1954, ehemaliger Berufsschullehrer, Friedensaktivist aus Essen, Organisator von Friedensaktivitäten, darunter Demonstrationen gegen Nato-Konferenzen in der Messe Essen, Mitglied in der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes-Bund der Antifaschisten (VVN), Experte für Friedenspädagogik und Friedenspolitik in der GEW NRW, Referent u.a. des Netzwerkes Friedenskooperative, u.a. auf der didacta für die GEW, bei Veranstaltungen der VVN, den Linken und den Grünen, dem bundesweiten Friedensratschlag in Kassel, von attac- und weiteren Friedensgruppen in mehreren Städten Deutschlands, als Publizist, Lyriker und Bildgestalter Veröffentlichungen in Anthologien sowie u.a. in Neues Deutschland, Junge Welt, Marxistische Blätter, Weltbühne, Ossietzky, Friedensforum; Träger des

Düsseldorfer Friedenspreises 2018, Ausstellungen im In- und Ausland mit Fotografie, Lyrik und Collagen – ein Thema u.a. „Kriege enden nicht im Frieden“.

Es geht uns darum, dass die Warnzeichen dunkelsten Geschichte der Menschheit verstanden werden. Den internationalen Charakter unseres Anliegens bringen wir u.a. dadurch zum Ausdruck, dass Sally Perel heute ein israelischer Friedensaktivist ist und dass Bernhard Trautvetter sich in Deutschland friedenspolitisch engagiert.



Esther Bejarano, die das Vernichtungslager als Mitglied im Mädchenorchester Auschwitz überlebte und die heute viele Menschen aller Generationen mit ihrer Literatur und ihrer Musik zusammen mit der Gruppe Microphone Mafia bewegt und zum Engagement ermutigt, bot an, dass wir diese Worte in diesem Zusammenhang einbringen:

„Ich habe die Konzentrationslager Auschwitz und Ravensbrück und die Todesmärsche 1945 überlebt. Beim Siemens-Konzern musste ich mit vielen anderen schwere Zwangsarbeit leisten.

Nie wieder sollte die Menschheit durch Kriege bedroht werden. Ich kann mir nichts Schlimmeres vorstellen, als dass die Erfahrung meiner Generation in Vergessenheit gerät. Dann wären alle Opfer des Faschismus und des Krieges, alles, was wir erlitten haben, umsonst gewesen. Aber ihr seid da. Wir bauen auf euch. Ich vertraue euch, liebe Freundinnen und Freunde! Eine bessere Welt ist möglich!“

Eure Esther Bejarano

Es kann am ehesten gelingen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen, wenn sich die Bewegungen für die Zukunft des Lebens auf ihre Gemeinsamkeiten besinnen und ihr Engagement für diese andere Welt mit dem langen Atem entfalten, den wir von den Widerstandskämpfer*innen lernen können.

Sally Perel betont: Gib niemals auf!